

Bürgerinitiative Kyffhäuserwald  
c/o Kerstin und Thomas Triebel  
Stiftstraße 10  
06567 Bad Frankenhausen  
[www.kyffhaeuserwald.de](http://www.kyffhaeuserwald.de)

Herrn Ministerpräsident D. Althaus  
Thüringer Staatskanzlei

PF 900253  
99105 Erfurt

Bad Frankenhausen, 03.04.2008

## **Abholzung Kyffhäuserwald**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Althaus,  
wir möchten Ihnen hiermit in aller Deutlichkeit sagen, dass uns Ihre Antwort vom 27.03.2008 auf unseren Brief vom 21.02.2008 in keiner Weise zufrieden stellt. Uns ist bewusst, dass Sie diese natürlich nicht selbst verfasst haben und sich nicht mit jedem Problem intensiv auseinandersetzen können. Dennoch erwarten wir auf sachkompetente Fragen und Forderungen ebenso sachkompetente Antworten – wenn nicht von Ihnen selbst, dann zumindest von Ihren dafür angestellten Mitarbeitern in den Ministerien und Abteilungen.

Zu Ihrem Brief im Einzelnen:

**Sie schreiben:** „Die Angelegenheit wurde zwischenzeitlich nochmals vom zuständigen Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt geprüft.“

**Wir stellen hierzu fest:** Auch wir haben die Angelegenheit vor Ort durch eine Begehung mit teils abhängigen, teils unabhängigen Fachleuten geprüft.

**Wir fragen:** Wer hat aus dem Ministerium und vor allem wie und wo geprüft?

**Sie schreiben:** „Die dortigen Fachleute kamen dabei zu dem Ergebnis, dass der Umfang der im Kyffhäuser festzustellenden Kahlflächen zwar zu bedauern sei, dass jedoch insbesondere Schädlingsbefall und Sturmschäden hierfür ursächlich gewesen seien.“

**Wir stellen hierzu fest:** Dieses Ergebnis ist offensichtlich falsch bzw. unvollständig recherchiert. Natürlich sind Kahlflächen in Nadelholzgebieten durch Borkenkäferbefall entstanden. Darüber hinaus wurde jedoch auch im Buchen- und Eichenaltbestand in massiver Weise eingegriffen und Holz teilweise sogar über vorhandene Einschlagsmarkierungen hinaus entfernt. Weiterhin wurde bei den Einschlagsmaßnahmen sowohl gegen das Thüringer Waldgesetz, das Thüringer Naturschutzgesetz mit seinen Verordnungen zu den einzelnen Naturschutzgebieten, die FFH-Richtlinie als auch gegen die EG-Vogelschutzrichtlinie verstoßen. Dies lässt sich vor Ort sowie mit Fotos eindeutig belegen. Was die Sturmschäden anbelangt, so können selbst Laien einen Einschlag von einem Sturmschaden unterscheiden. Insbesondere die letzten Sturmschäden sind an den Rändern von Kahlflächen und Rückelinien entstanden. Abschließend sei gesagt, dass selbst dem zuständigen Forstamtsleiter bei unserer Begehung im Wald an manchen Stellen die Worte der Rechtfertigung fehlten.

# Bürgerinitiative Kyffhäuserwald



**Wir fragen:** Warum werden uns statt konkreten Antworten auf unsere Forderungen Halbwahrheiten und oberflächliche Ergebnisformulierungen vorgelegt?

**Sie schreiben:** „Derzeit werden Maßnahmen zu Wiederaufforstung der Schadflächen, vor allem mit standortgerechten Laubbaumarten, angeschoben. Ich gehe davon aus, dass der Kyffhäuserwald in absehbarer Zeit seine alte Geschlossenheit zurückerhält.“

**Wir stellen hierzu fest:** Die Aufforstungsmaßnahmen, die wir natürlich als letztes Mittel begrüßen, sind uns bekannt. Ebenso bekannt ist uns aber auch, dass Aufforstungsmaßnahmen nach vorheriger zu großer Ausdünnung von Buchen- und Eichenwald (wir sprechen nicht von Schädlingsbefallflächen!) mit dem in den Thüringer Waldbaugrundsätzen erklärten Ziel der Landesregierung vom „Naturnahem Waldbau“ nicht konform gehen. Angesichts der Formulierung „absehbare Zeit“ gestatten Sie uns bitte ein Lächeln.

**Wir fragen:** Warum verstößt die staatliche Forstwirtschaft gegen eigene Zielstellungen?

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
wir möchten am Ende feststellen, dass wir keine grünen Waldromantiker sind und uns auch nicht der Illusion hingeben, dass ökonomisches Denken vor dem Kyffhäuserwald Stopp macht. Allerdings können und werden wir es nicht akzeptieren, dass staatliche Organe eigene staatliche Ziele, Verordnungen und Gesetze sowie europäisches Recht umgehen.

Da wir selbst um ein hohes Maß an Sachlichkeit und Kompetenz bemüht sind und daher inzwischen auch entsprechende Kontakte über Thüringen hinaus geknüpft haben, erwarten wir die gleiche Bemühung seitens der Landesregierung. Wir wollen einen ehrlichen und offenen Umgang mit Ihnen und den Ihnen unterstellten Institutionen. Dazu gehört es unseres Erachtens auch, eigene Fehler einzugestehen und daraus resultierend Lösungsmöglichkeiten für die Zukunft zu finden. Gerne stellen wir uns auch einem Gespräch mit Ihren Fachleuten, wie unserem (bisher unbeantworteten) Brief an Sie vom 19.03.2008 zu entnehmen ist.

Wir halten an der Hoffnung fest, dass uns ein konstruktiver Dialog gelingen möge und unsere bisherigen Briefe an Sie nunmehr inhaltlich aussagekräftig beantwortet werden. Zukünftig werden wir noch stärker die uns zur Verfügung stehenden legalen Mittel nutzen, um auf das Problem Kyffhäuserwald auch über regionale Grenzen hinweg aufmerksam zu machen.

Gerne können Sie sich auch auf unserer website [www.kyffhaeuserwald.de](http://www.kyffhaeuserwald.de) über den Fortgang der Dinge informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin und Thomas Triebel  
für die Bürgerinitiative Kyffhäuserwald